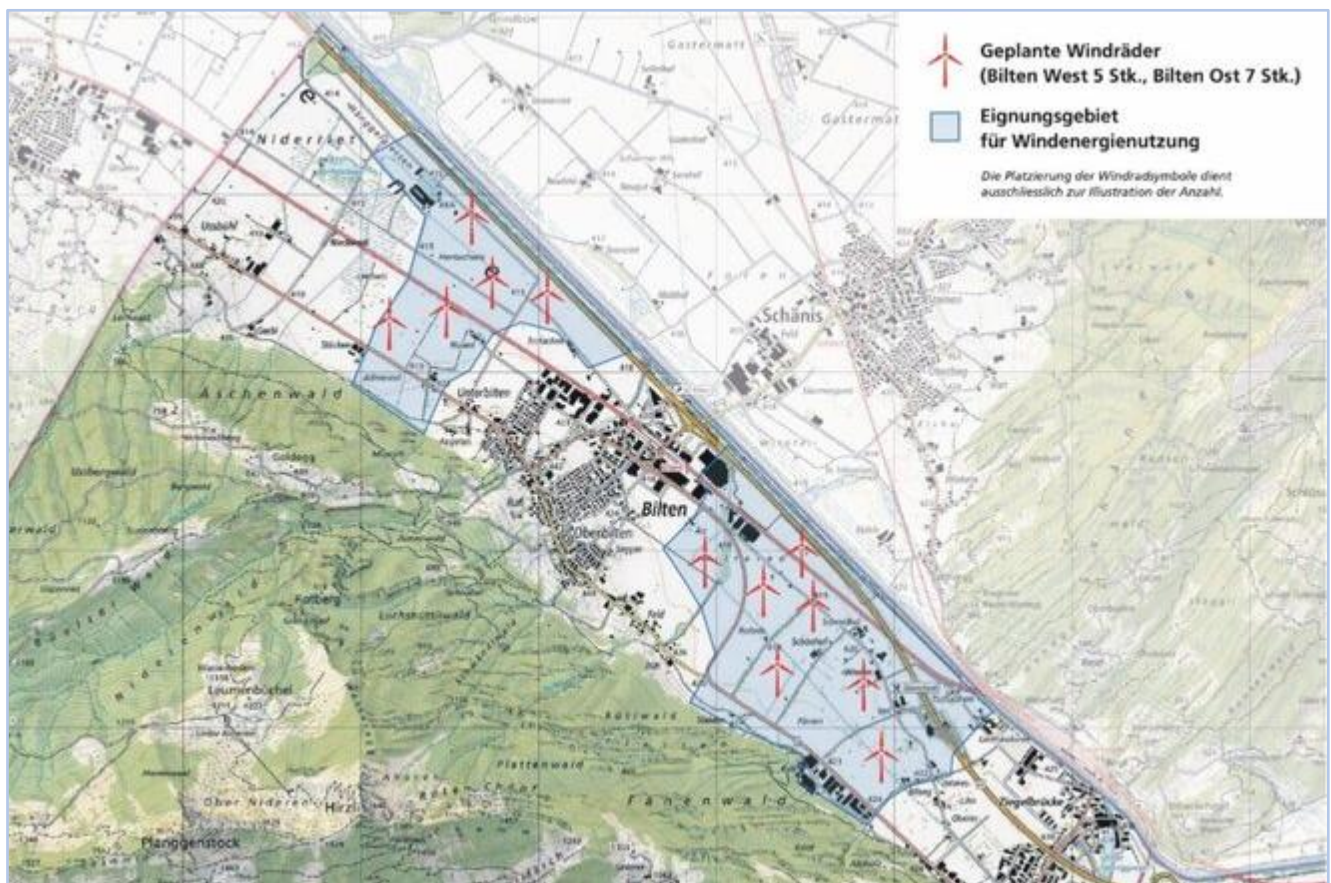


NEIN zu den geplanten 12 Windkraftanlagen in Bilten!



PETITION
an den Landrat des Kantons Glarus
mit 4'246 Unterzeichnern

Bilten, im Februar 2026

PETITIONSTEXT

PETITION an den Glarner Landrat:

Wir fordern alle Glarner Landräte auf, die Windenergie-Eignungsgebiete «Bilten West» und «Bilten Ost» in der Richtplananpassung 2024 **nicht zu genehmigen**.

BEGRÜNDUNG

► Worum geht es?

- In der Richtplananpassung 2024 hat der Regierungsrat die Gebiete Bilten Ost und Bilten West erneut als Eignungsgebiete für Windkraftanlagen aufgenommen. Geplant sind jetzt **12 Windräder – mehr als doppelt so viele** wie im früheren Projekt von 2019!

► Warum wir uns wehren

- **2019** hat der Landrat die Windenergiezonen in Bilten **aus guten Gründen gestrichen**, nämlich um ein intaktes Siedlungsgebiet zu erhalten, zum Schutz der Landschaft und unserer Lebensqualität. Diese demokratische Entscheidung darf nach nur 6 Jahren nicht wieder umgestossen werden!
- **Keine Windräder in dichtbesiedeltem Gebiet!** Die Anwohner sind Lärm, Schattenwurf, nächtlichem Blinklicht und visueller Belästigung ausgesetzt, der Lärm kann sogar die Gesundheit beeinträchtigen (WHO-Leitlinien). Die Windräder können schädlich für die Natur sein, stellen eine tödliche Falle für Vögel und Fledermäuse dar und können die umliegenden Naherholungsgebiete beeinträchtigen. Sie können der Standortattraktivität schaden und können einen negativen Einfluss auf die Immobilienpreise haben.
- **Der Schutz der Menschen**, die in dieser Region wohnen, muss in jedem Fall Vorrang haben.
- **Bilten droht regelrecht eingekesselt zu werden**, sollte zusätzlich die geplante Windenergiezone in Schänis mit 6 Windrädern realisiert werden.
- Der Kanton Glarus ist – anders als vom Regierungsrat dargestellt – **nicht verpflichtet, Windenergiezonen bei Bilten auszuweisen**. Der Schaden wäre insgesamt viel grösser als der Nutzen.
- Der Kanton Glarus produziert heute schon dreimal mehr erneuerbaren Strom als im Kanton selbst verbraucht wird.

Für die Petition:

Verein LinthGegenwind

Daniel Lienhard, Präsident

info@linthgegenwind.ch

Ergänzend zum Petitionstext sprechen auch die folgenden, orts-spezifischen Verhältnisse klar gegen die geplanten Windzonen.

Glarus entscheidet souverän über Windenergie-Eignungsgebiete

Der Kanton Glarus ist nicht verpflichtet, Windenergiezonen bei Bilten auszuweisen. Er ist zuständig für die Raumplanung und kann souverän entscheiden. Trotz Streichung der Windzonen bei Bilten aus dem Richtplan 2019 wurde dieser in der Folge vom Bund genehmigt. Entgegen anderslautenden Informationen hat der Bund nur eine gesamtkantonale Prüfung verlangt und keine Ausweisung von Gebieten um jeden Preis. Der Kanton muss eine umfassende Interessensabwägung durchführen und dabei die kommunalen, regionalen und kantonalen Interessen ebenso wie die Interessen der Bevölkerung berücksichtigen.

Instabiler Baugrund – Schädigung der Entwässerungssysteme

Die Böden in der Linthebene sind grundnass und müssen über ein Drainagesystem entwässert werden. Die über 200 Meter hohen Windturbinen erfordern Fundamente in der Dimension von Einfamilienhäusern. Diese werden für immer im Boden verbleiben. Die Auswirkungen sind bekannt, wie die Erfahrung mit den Betonfundamenten der Hochspannungsleitungen zeigt: Der saure Moorboden löst den Zement im Beton schon nach kurzer Zeit auf und lagert sich in den Entwässerungsrohren ab. 3'500 bis 4'000 Tonnen Beton und Eisen für ein einziges Fundament führen in der Linthebene zu Folgeschäden in unabsehbarem Ausmass.

Verlust von wertvollen Fruchtfolgeflächen

Die bezeichneten Eignungsgebiete befinden sich an Lagen, die gemäss der eidgenössischen Gesetzgebung als geschützte Fruchtfolgeflächen gelten. Auf diesen Flächen darf grundsätzlich nicht gebaut werden. Der Kanton Glarus kann diese nicht einfach andernorts kompensieren, da er über keine entsprechenden Flächen verfügt.

Nutzungskonflikt mit Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Arbeitszone

Der Kanton Glarus bezeichnet Bilten als einen seiner Entwicklungsschwerpunkte mit dem Ziel, in diesem Gebiet Betriebe mit hoher Wertschöpfung anzusiedeln, die eine entsprechende Anzahl attraktiver Arbeitsplätze anbieten können. Die Wertschöpfung bei Windenergieanlagen ist demgegenüber marginal, da sie kaum Arbeitsplätze generieren.

Schädliche Auswirkungen auf den Tourismus

Aus touristischer Sicht sind über 200 Meter grosse Windturbinen am Eingangstor zum Glarnerland eine maximal schädliche Negativreklame und keine Basis dafür, den Kanton Glarus als naturnahes Erholungsgebiet zu positionieren.

Verlust der Standortattraktivität - Negativer Einfluss auf Immobilienpreise

Bilten und Glarus Nord verlieren an Attraktivität für Neuzuzüger. Es ist davon auszugehen, dass höchstens noch sozial schwächere Personen angezogen werden, weil die Liegenschaften an Wert verlieren und Wohnraum günstiger wird. Gute Steuerzahler könnten wegziehen, weil sie sich das leisten können. Gemeinde und Kanton verlieren Einnahmen. Ziehen sozial schwächere Personen, Familien nach Bilten, steigen die Ausgaben bei Gemeinde und Kanton.

Angenommenes Produktionspotential ist unrealistisch

Die Stromertragsprognosen sind unerreichbar hoch. Eine Produktion von über 7 GWh/Jahr pro Turbine, die der Erläuterungsbericht zur Richtplanung in Aussicht stellt, ist beispiellos in der Schweiz. Von den 47 Windrädern an besten Lagen produzieren nur gerade zwei mehr als 5 GWh. Die durchschnittliche Stromproduktion aller in Betrieb stehenden Windräder in der Schweiz, betrug im Jahr 2024 gemäss Statistik Bundesamt für Energie (BFE) 3.63 GWh.

Fehlende Wirtschaftlichkeit – falsche Subventionsanreize

Windenergieanlagen rentieren nicht. Darum werden Projekte vom Bund stark gefördert. Investoren finden sich nur wegen der massiven Subventionen. Eine Politik, die nur auf Subventionen als längerfristiges Fördermittel setzt, ist nicht nachhaltig.

Kaum Winterstrom

Gerade in den Herbst- und Wintermonaten ist es wegen der vielen Nebeltagen in der Linthebene oft windstill. Es ist reines Wunschdenken, in Bilten im grossen Stil Winterstrom zu erzeugen. Wer in Bilten aufgewachsen ist und hier wohnt, weiss dies ganz genau.

Mitsprache der Standortgemeinde in Zukunft nicht gesichert

Mit dem «Beschleunigungserlass» im neuen Energiegesetz wird der Kanton allein zuständig für das Plangenehmigungsverfahren bei Windparks und kann den Gemeinden das Zustimmungsrecht entziehen. Wir wissen nicht, wie das in Zukunft herauskommen wird – Versprechen, auch wenn sie ehrlich gemeint sind, zählen in der Politik nicht.

Bilten – ein Dorf wird zum Bauernopfer

Auf die Bedürfnisse der Einwohner von Bilten wird in keiner Weise Rücksicht genommen. Bereits durch Hochspannungsleitungen, Abwasserreinigungsanlage, Kehrlichtverbrennungsanlage und Autobahn belastet, soll ihnen nun auch noch ein Windpark zugemutet werden.

Das Votum von Landrat Martin Laupper (FDP), gehalten in der Ratsdebatte vom 24. April 2019, bringt es auf den Punkt:

«Die Situation in Niederurnen und Bilten ist hochsensibel. Dieser Raum ist bereits stark belastet. Der Kanton hat alle wichtigen Infrastrukturen in diesem Gebiet vereint: die Abwasserreinigungsanlage, die Kehrlichtverbrennungsanlage, die Nationalstrasse. Entsprechend sensibel sind die Bewohner dieses Gebietes. Man kann ihnen nicht alles zumuten. Würden in diesem Raum auch noch 200 Meter hohe Windräder gebaut, wäre das zu viel. Dieser Raum ist eng und hat für die Entwicklung des Kantons eine grosse Bedeutung. In Ziegelbrücke liegt nun einmal der wichtigste Bahnhof für das Glarnerland. Es gibt ein sehr hohes Entwicklungspotential im Bereich Wohnen. Das heisst nicht, dass das Gebiet, in dem die Windräder vorgesehen sind, zugebaut werden soll. Es handelt sich schliesslich um Landwirtschaftsland. Aber es gibt bestehende Bauzonen, die sehr viel Potential haben. Die Politik wird zunehmend über die Köpfe der Leute hinweg betrieben. Das löst grosse Frustration aus. Wenn der Friede gewahrt und eine Gemeinde gestärkt werden soll, muss der Windpark raumplanerisch verhindert werden. Das ist eine Voraussetzung für die Entwicklung der betroffenen Dörfer.»

Sammlung und Auswertung der Unterschriften

Die Petition erreichte insgesamt

4'246 Unterzeichner

und übertraf damit das gesetzte Ziel von 2'500 Unterschriften bei weitem.

Die Sammlung der Unterschriften erfolgte vom 24.09. – 31.12.2025 auf Unterschriftsbögen (69%) sowie online auf der Plattform openPetition.ch (31%).

Woher stammen die Unterzeichner?

Fast 1'000 Unterschriften stammen aus dem direktbetroffenen Bilten, aus Niederurnen noch 214. Danach nimmt die Zahl Richtung Glarus ab. Was auch logisch ist, da diese Gemeinden nicht mehr direkt betroffen sind und auch keine Sicht auf die Windkraftanlagen haben. Trotzdem kommen im Kanton Glarus über 2'200 Unterzeichner zusammen. Aus den angrenzenden Gemeinden kommen bemerkenswert hohe Unterzeichnerzahlen: Aus dem Kanton St. Gallen sind es über 700 und aus dem Kanton Schwyz über 500 Unterzeichner.

Viele Unterzeichner der Online-Petition drücken ihre Besorgnis mit einem persönlichen Kommentar aus. Diese sind sehr lesenswert und können auf openPetition eingesehen werden. Auf unserer Webseite finden Sie auch erschienene Leserbriefe und Zeitungsberichte.

Gesamtzahl der Unterzeichner	4'246
Bilten	936
Niederurnen	214
Glarus Nord	1'695
Glarus (Gemeinde)	264
Glarus Süd	259
Kanton Glarus	2'218
Schänis (Gemeinde)	419
Kanton St. Gallen	702
Reichenburg	164
Tuggen	108
Kanton Schwyz	528

Zur statistischen Verteilung der Unterschriften siehe auch die Statistik auf der Petitions-Plattform openPetition.

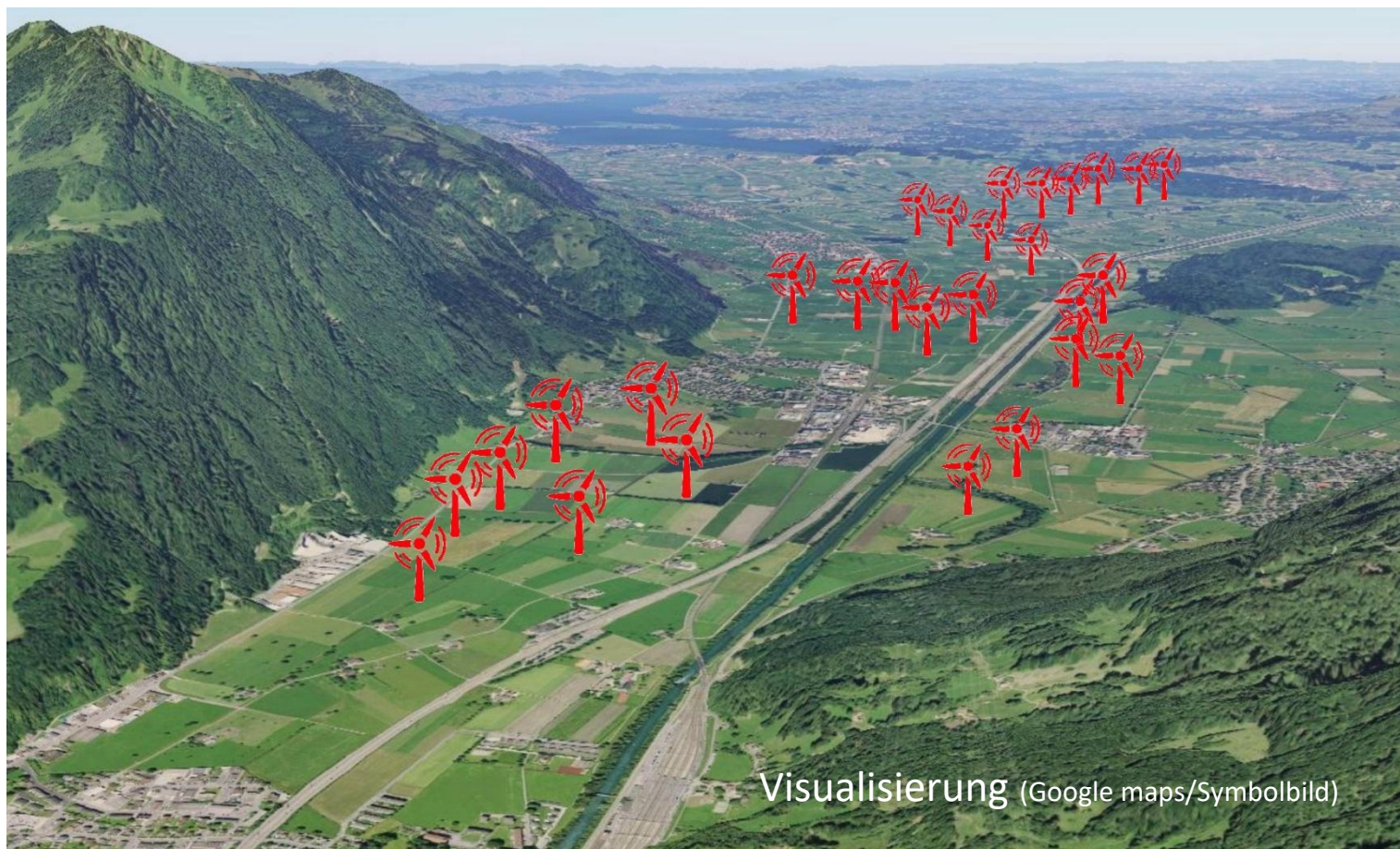
Fast unvorstellbar: 28 Windräder in der Linthebene

In der gesamten Linthebene sind aktuell 28 Windräder geplant: 10 im Kanton Schwyz (Tuggen 6, Reichenburg und Buttikon 4), in Schänis 6 und in Bilten 12 Riesenturbinen.

Liebe Landrätinnen und Landräte

Schützen Sie mit Ihrer Stimme die Linthebene! Die Linthebene, die unsere Vorfahren mühsam zu nutzbarem Land kultiviert haben, verdient heute unseren Schutz als wertvoller Erholungsraum. Wir tragen die Verantwortung für eine intakte Natur und Landschaft für kommende Generationen. Streichen Sie die Windenergiezone aus dem Richtplan, so wie Sie es 2019 bereits einmal getan haben.

Herzlichen Dank!



Visualisierung (Google maps/Symbolbild)



Petition



LinthGegenwind

www.linthgegenwind.ch
info@linthgegenwind.ch



Webseite